

Eine schöne Bescherung

Der zweite Teil von Bachs Weihnachtsoratorium überzeugt auf allen Linien.

FRITZ JURMANN

fritz.jurmann@vn.vol.at, 05572/501-225

GÖTZIS. Nach knapp zwei pausenlosen Stunden auf die Uhr gesehen: Was, schon vorbei? Ja, so spannend und mitreißend kann Bachs Weihnachtsoratorium sein wie am Donnerstag in der längst ausverkauften Kulturbühne AMBACH. Wenn sich das heimische Barockorchester „Concerto Stella Matutina“ im letzten Abokonzert seiner Jubiläumssaison erneut das Graubündner Ensemble Vocal Origen unter Clau Scherrer ins Boot holt, dann ist schon fünf Tage vor Heiligabend Bescherung.

Bachs von Insidern auf das Kürzel „WO“ reduziertes Werk stand übrigens auch an der Wiege des „CSM“, 2006 im Feldkircher Dom unter Markus Landerer. Nach einer neuerlichen Aufführung der Kantaten 1 bis 3 zwei Jahre später in der jetzigen Besetzung ist der Eindruck nun nicht weniger großartig und berührend, wenn die Kantaten 4 bis 6 im Zentrum stehen, die den Zeitraum von Neujahr bis Epiphanie reflektieren. Als vorweggenommenes Encore erklingt dazu am Beginn nochmals die erste Kantate mit ihrem markanten Eingangschor „Jauchzet, frohlocket!“ Eine mitreißendere Einstimmung hätte man sich nicht vorstellen können.



Orchester Concerto Stella Matutina realisierte gemeinsam mit Vocal Origen das Weihnachtsoratorium. FOTO: JU

Die Aufführung lebt vor allem von der großen inneren Geschlossenheit, mit der Clau Scherrer die Prachtentfaltung der Chöre, die kontemplative Beschaulichkeit der Arien, den Erzählton der Rezitative und die religiöse Innigkeit der Choräle zu einem großen Ganzen vereint. Sprechende Artikulation, lebendiges Atmen, ein Musizieren ganz im Geist der authentischen Praxis sind ihm oberstes Gebot. In federnden, fast tänzerischen Rhythmen und Tempi, die den oftmals weltlichen Ursprung der Stücke ahnen lassen, betont er die Freude über die Geburt Christi.

Mit 22 professionell ausgebildeten Stimmen von größter Reinheit, Deutlichkeit und Höhensicherheit ist

sein Vokalensemble gerade so schlank und stimmkräftig besetzt, dass die Balance nie aus dem Ruder gerät.

Ereignishafter Zuschnitt

In einer Zeit, da Massenchöre längst Geschichte sind, übernimmt auch hier etwa die Hälfte der Chorsänger die Solopartien in Arien, Duetten, einem Terzett. Das ergibt eine faszinierende Vielfalt an Stimmfarben und Ausdrucksnuancen, aus denen der überzeugende Valentin Gloor als Evangelist, der koloraturfreudige Tenor Wilfried Rogl sowie die heimischen Kräfte Judith Scherrer, Sopran, mit der reizvollen Echo-Arie und Michael Schwendinger, Bass, herausragen. Das Orchester erglänzt kostbar unter der

stilkundigen Konzertmeisterin Silvia Schweinberger, erzielt auf alten Instrumenten und in alter, tiefer Stimmung das spieltechnische Niveau und größte klangliche Homogenität. In konzertierenden Soloeinlagen zu den Arien beweisen Einzelmusiker auf Violinen, Trompete, Oboen und Fagott ihr exzellentes Können. Die Begeisterung für Barockmusik, die „CSM“ vor fünf Jahren entfacht hat, nimmt am Ende dieses Abends von ereignishaftem Zuschnitt noch nie dagewesene Dimensionen an.

! Hörfunkwiedergabe: 25. und 26. Dezember, jeweils 20.05 Uhr, Radio Vorarlberg. Die neue Abo-Reihe von Concerto Stella Matutina beginnt am 15. März auf der Kulturbühne AMBACH in Götzis